

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 61 (1935)
Heft: 45

Artikel: Mein Name ist Jakob Glarner
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-469544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

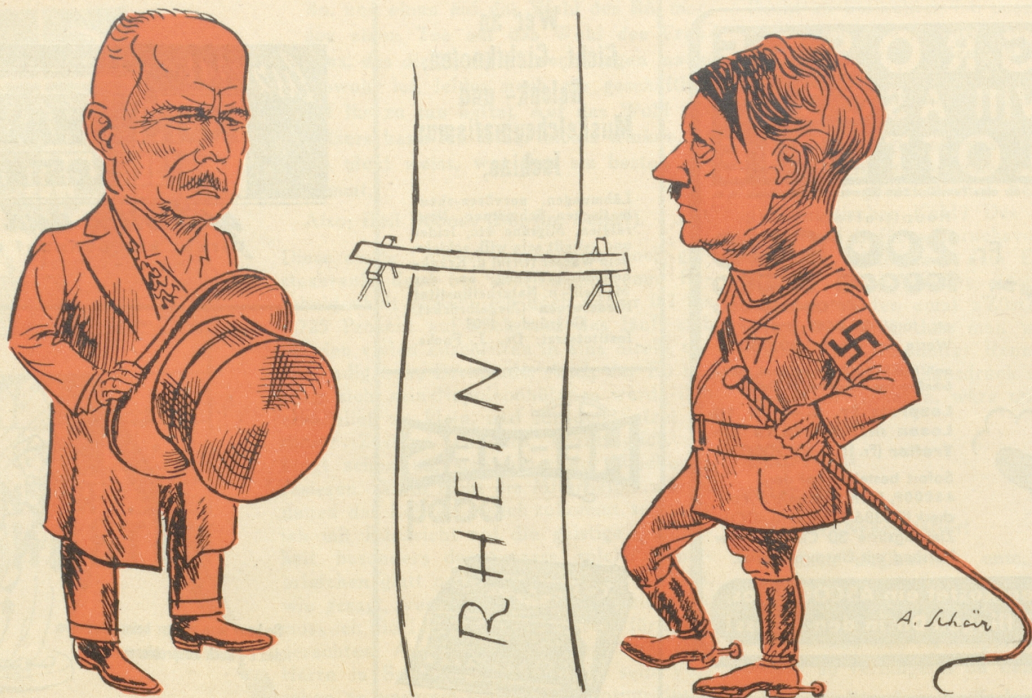
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Albert „LE BRUN“ ist hier der Hüter
Der Menschen all und ihrer Güter.

Bemerke, o Leser, des Zufalls Laune
Im dritten Imperium ist's Adolf „DER BRAUNE“.

E. V.

Sanktionen färben ab

Die zürcherische Fabrikationsfirma X. Y. & Co. schrieb dem Verlag R. Q. A.-G. in Zürich, in dessen Fachblatt sie ständig inseriert, folgenden Brief:

«Wir konstatieren zu unserem Befremden und Leidwesen, dass Sie unser Inserat stets am Schluss des Inseratenteils plazieren, wo der Leser vom Durchblättern der Seiten bereits ermüdet und am Einschlafen ist. Dies passt uns gar nicht. Wir werden Sanktionen ergreifen und erwarten bloss Ihren Bericht, ob wir militärische oder wirtschaftliche Sanktionen ergreifen sollen.»

Darauf antwortete der Verlag:

«Wir besitzen Ihre Zuschrift und schlagen Ihnen militärische Sanktionen vor, da wir vermuten, dass Ihrem den Brief unterzeichnet habenden Prokuristen die Uniform auch nicht mehr passt.» Onynx.

Vorlagen und Vorlagen

«Es verleidet einem schier das Zeitunglesen: Krieg, Reden, Völkerbund und neue Steuervorlagen. Und Steuervorlagen interessieren mich doch am wenigsten.»
«Stecke deine Nase gelegentlich einmal in den Inseratenteil, teuerster Gebieter, und beachte die Berichte über Orientvorlagen, die mich interessieren und lenke dann deine Schritte zum Teppichhaus Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich. Unsere Vorlagen hätten eine Neuauflage dringend nötig.»

Mein Name ist Jakob Glarner

Der Herr Lehrer Huber, mir knapp dem Namen nach bekannt, etwas kurzsichtig, scheint mich neuestens konsequent mit einem seiner ehemaligen Schüler zu verwechseln. Ich kam zuerst darauf, weil er vor einigen Wochen am Sonntag nach Schluss der Predigt leise zu mir sagte: «Du, Adolf, jetzt ha-n-i 's Portmenee vergässe, chönntischt mer Du nid mit-e-me Zwänzger ushälfe?» Den Zwänzger erhält er von mir, aber die zugehörige Aufklärung verspare ich auf passendere Gelegenheit. Am letzten

Sonntag komme ich in der Kirche nun wieder neben Herrn Huber zu sitzen. Die Sache mit dem Zwänzger ist seit her offenbar zwischen ihm und dem richtigen Adolf zur Sprache gekommen, denn während des Orgelprälediums flüstert er mir ins Ohr: «Du, Adolf, wenn i jetzt dänn nu dä säb wider emol g'säch, wo mer dä Zwänzger g'lehnt hät, dass-e-me wider chönnt' umegäh!» Jaagschi am Seeli.

Auch eine Auffassung

Der dreijährige Fritzli, dem das «Hottern» und Stossen in einer bernischen Kleinbahn etwas bedenklich vorkommt: «Grossmüeti, isch das en Hopla-Zug?» M. H.

Golden güd
BIERE und
waffensand
und brennöl



aus frischen Eiern und echtem Cognac
Ein rapides Kräftigungsmittel
Im Ausschank in allen guten Restaurants